



LE SOURIRE DE CHIANG KHONG

NEWSLETTER 2011

Langfristig investieren

Das Leben des kleinen dreijährigen Akha Jungen und seiner siebenjährigen Schwester, die aus Burma gekommen sind, blieb wohlbehalten dank eines Priesters, der sie aufnahm und unserem Kinderheim anvertraute. Zwei andere Knaben, die von ihrer Mutter verstossen wurden und deren Vater im Gefängnis sitzt, waren einem schrecklichen Familiendrama ausgesetzt. Das Kinderheim hat sie sofort aufgenommen und mit einem Dach über dem Kopf, Nahrung und Liebe versorgt und für sie die nötigen Papiere beantragt. Dies waren Notfälle, auf die das Kinderheim vorbereitet ist.

Le Sourire de Chiang Khong strebt jedoch klare Ziele an, die über Notfälle hinausgehen. Seine Investition ist langfristiger Natur: Sie verändert das Schicksal von Dutzenden von Kindern, die der Armut, Prostitution, Aids und Drogen ausgesetzt sind. Nach mehr als 15 Jahren Erfahrung sind folgende Erfolge zu verzeichnen: Wenn die Kinder das Kinderheim verlassen, verfügen sie über eine Schulbildung, soziale und affektive Fähigkeiten, die es ihnen erlauben, eine Arbeit oder ein Studium aufzunehmen oder in ihrer Gemeinschaft ein verantwortungsvolles Leben zu führen.

Langfristig zu investieren, erfordert eine konstante Unterstützung, die nur dank der dauerhaften Hilfe von Patinnen und Paten garantiert werden kann. Jedem von ihnen sei versichert, dass aufgrund ihrer grosszügigen Geste, verbunden mit der manchmal rigorosen, aber liebevollen Arbeit von Barbara und Prapapone, viel bewirkt werden kann. Deren Wirken beruht auf den drei Grundpfeilern, auf denen eine würdige und wirkungsvolle Gesellschaft aufgebaut ist: Ausbildung, Erziehung und Kultur.

Was die Ausbildung angeht, verhilft Le Sourire den Kindern zum offiziellen Unterricht von der Grund- bis zur Oberstufe über eine Berufslehre. Ebenfalls unterstützt das Kinderheim auf direktem Weg die Dorfschulen in Schwierigkeiten. In einem vorangehenden Newsletter haben wir unsere beiden Lehrlinge erwähnt, die als Beste im ganzen Land abgeschlossen haben!

Was die Erziehung betrifft, wird alles unternommen, um die Kinder selbständig, kontaktfreudig und verantwortungsvoll werden zu lassen. Barbara hält einige der guten Pfadfinderprinzipien hoch, die im



Kinderheim Erfolg haben. Wenn man weiss, dass eine Gruppe von weniger als 10 Personen die 250 Kinder im Le Sourire betreut, versteht man, wie die Pflichten auf alle verteilt sein müssen.

Und was die Kultur anbelangt, ist es dem Kinderheim ein grosses Anliegen, dass die Kinder den Reichtum ihrer Herkunft beibehalten und weiterentwickeln, sei es im landwirtschaftlichen, sprachlichen, religiösen oder im von ihren ethnischen Bräuchen geprägten Bereich. Die Kinder pflanzen fröhlich ihren Reis an, schlachten ein Schwein, züchten Fische oder Speisepilze, unterhalten und schmücken ihr kleines Grundstück, nehmen an den regionalen Festen oder an den Bräuchen der einen oder andern teil!

Kurzum, indem wir langfristig investieren, kann Le Sourire erreichen, dass die aus einer Art Hölle geretteten Kinder nicht in andere Fallen geraten wie die Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung oder die Entwurzelung.

Wir danken allen für ihr Vertrauen, das sie unserem Schaffen entgegenbringen.

Roland Sprenger

Ein ergreifendes Neujahrsfest

Songkran, das traditionelle thailändische Neujahrsfest, beginnt am 13. April und dauert drei Tage. Der 31. Dezember des gregorianischen Kalenders wird ebenfalls im ganzen Land gefeiert. Wie überall auf der Welt genießen die Kinder dann einige Ferientage. Im Kinderheim wird der Übergang ins neue Jahr von unseren Jugendlichen organisiert, wobei wir vom sehr professionellen Resultat ihrer Anstrengungen immer wieder überrascht sind: Erstellung der Bühne, Beleuchtung, Ton, Verfassen der Sketch, Choreografie, Gesang und all das vom Orchester «Sourire Boys» begleitet. Die Kinder wählen das Essen selbst aus, wobei natürlich der Hamburger König ist.

In diesem Jahr gab es eine schöne Überraschung! Etwa zwanzig Ehemalige des Kinderheims hatten sich abgesprochen, um an das Fest zu kommen. Als es Einzudunkeln begann, sind sie angekommen, einer nach dem andern und haben sofort mitgeholfen. Man hätte glauben können, sie hätten das Kinderheim nie verlassen gehabt.



Das Fest war wunderbar mit den Grossen, die den Kleineren aus ihrem aktiven Leben erzählten und sie zum Studieren anhielten. Es sah wahrhaftig aus wie eine grosse und schöne, glückliche und fröhliche Familie, die sich im Kreise verschiedener Feuer warm hielt, denn es ist kalt in dieser Jahreszeit.

Um Mitternacht wurden die Krathongs losgelassen, die den Himmel mit unseren Wünschen zum Erleuchten brachten.



Der erste Preis in Ban Saeo



Im Hmong Dorf Ban Saeo übernehmen wir die Patenschaft für mehrere Kinder und unterhalten zwei Schulprojekte mit praktischen Tätigkeiten. Das erste Projekt besteht aus einem Bäckerkurs, der von den Jugendlichen während des Schuljahrs besucht und mit dem Verkauf der fertigen Produkte im Dorf oder in der Schule beendet wird. Das zweite Projekt führt die Jugendlichen in die Aufzucht, Pflege und den Unterhalt von Hühnern ein.

Der Wettstreit ist Teil des Schulsystems in Thailand, welches auf der Basis von Wettbewerben funktioniert: Wettbewerb für das Lehramt, Eintritts- und Aufnahmeprüfungen, Wettbewerbe für Sport, Tanz, Gesang etc. Folglich wurde im letzten Dezember ein grosser Wettbewerb zwischen den Schulen aus dem Norden Thailands organisiert, um die verschiedenen Aktivitäten vorzustellen, die von den Schülern praktiziert werden. Die Teenager von Ban Saeo haben den ersten Preis für das „Bäckerprojekt“ gewonnen! Was für eine Freude, was für ein Stolz für diese Jugendlichen, für das Dorf und für uns alle.



Diese Art von Erfahrung spornt uns an, die Zusammenarbeit mit den Schulen in den Dörfern weiter zu fördern und dadurch auch den Einheimischen näherzukommen.

Die Dramen einer Generation

Durch unsere Arbeit in den Dörfern werden wir in eine beängstigende Realität geworfen, aus der wir jedes Mal erschüttert zurückkommen. Wir werden mit voller Wucht mit den Schwierigkeiten der thailändischen Gesellschaft konfrontiert, mit dem Elend und der Aussetzung der neuen Generation. Jedes Mal kommen neue dramatische Familienverhältnisse zum Vorschein und wir versuchen, in den dringendsten Fällen zu helfen. Dies jeweils in enger Zusammenarbeit mit der Schule und den Behörden in den Dörfern. Einige der von uns betreuten Kinder waren vollkommen sich selbst überlassen.

Aids ist sehr verbreitet. Viele Kinder, die aidskrank geboren sind, sind heute junge Erwachsene, die ein Leben wie alle andern jungen Menschen dieser Welt führen möchten: eine Liebesbeziehung eingehen, heiraten und eine Familie gründen. Aber aus Angst all dies nicht erreichen zu können, verstecken sie ihren Gesundheitszustand und das Drama nimmt seinen weiteren Verlauf. Oft sind die Mädchen schwanger und ignorieren die HIV-Seropositivität ihres Ehepartners.

Häufig verstossen aidskranke Mütter ihre Kinder. Das Kind wird dann dem Vater überlassen – sofern er da ist, was oft nicht zutrifft – oder andern Familienmitgliedern wie Grosseltern, Onkeln, Tanten übergeben, die sich im Allgemeinen nicht um die Kinder kümmern, ihnen keine Erziehung zukommen lassen, sondern ihnen lediglich einen kleinen Platz zum Schlafen und irgendetwas Essbares geben, damit sie nicht vor Hunger sterben.

Wir haben zwei Kinder, die zusehen mussten, wie sich ihre Väter umgebracht haben. In beiden Fällen war der Vater aidskrank und lebte allein, weil die Mutter das Haus nach der Geburt ihres Kindes verlassen hatte, als sie erfuhr, dass sie ebenfalls Aids hatte. Es kommt oft vor, dass sich dann ein Familienmitglied des Kindes bemächtigt - wie im Fall des kleinen Mädchens aus der dritten Primarschulklasse, welches sein Grossvater losschickte, um Drogen zu verkaufen. Andere werden zu Arbeiten gezwungen, die nicht ihrem Alter entsprechen. Manchmal wird das Kind einem alkoholkranken Grossvater oder Onkel anvertraut.

Der erschreckende Wiederanstieg des Drogenhandels und Drogenkonsums ist ein weiteres tragisches Problem. Wir hoffen jedes Jahr, dass sich die Lage verbessert, aber leider verschlechtert sie sich zusehens. Zerstört sich die Gesellschaft von selbst? Ein Jugendlicher aus dem Kinderheim bezeugt Folgendes: Nachdem er seine Studien beendet hatte, ging er in sein Dorf zurück, um seine Familie wiederzusehen. Er stellte fest, dass das ganze Dorf in den Drogenhandel verwickelt war, sich die Familien bereichern und stolz ihren Erwerb vorzeigen, wie z.B. das 4x4-Auto, das sie bar bezahlt haben und das vor ihrer schütterten Holz- oder Bambushütte steht.

Obwohl der Kauf von Land gang und gäbe ist, empfiehlt ihm sein Bruder, sich nicht weiter im Dorf aufzuhalten und anderswo Arbeit zu suchen. Die Leute seien misstrauisch; die Situation könne für ihn



gefährlich werden. Unser junger Mann ist schockiert, er hat noch nie so etwas gesehen! Wo soll das hinführen, wenn man nicht mehr nach Hause zurückkehren oder eine Weile bei seiner Familie bleiben kann oder nicht einmal mehr daran denken darf, sich im Heimatdorf niederzulassen?

Die Primarschulen in den Dörfern

Le In den Dörfern, die das Kinderheim umgeben, ist Le Sourire immer mehr präsent. An die 150 Kinder stehen in unserer Patenschaft auf Distanz, was bedeutet, dass sie in ihren Dörfern zur Schule gehen und in ihren Familien leben. Wir legen besonderen Wert auf diese Art von Patenschaft, die Hand in Hand geht mit derjenigen der Kinder, die im Kinderheim wohnen. Diese Vorgehensweise begünstigt den regelmässigen Kontakt mit den Familien, denen wir helfen, und besonders mit den Verantwortlichen der Schulen und den Dorfvorstehern.

Die Schulen in der Region verfügen nur über elementare Strukturen. Ein langfristiges Engagement der Lehrer ist selten unter diesen rudimentären Lebensbedingungen in den schwierig zu erreichenden Gegenden.

Wir unterstützen diese Schulen, damit sie besser funktionieren und sprechen den Lehrern Mut zu, die sich auf bewundernswerte Art und Weise dem Unterricht widmen. Le Sourire finanziert z.B. das Mittagessen an verschiedenen Orten, hat in zwei Schulen in der Region Chiang Rai Bibliotheken eingerichtet und liefert eine Menge Schulmaterial. Jede Anfrage um Unterstützung wird genau geprüft und bei Genehmigung werden die Benutzungsregeln vertraglich festgelegt. Dieser von den lokalen Behörden geschätzten Unterhalt schafft ein Klima des Vertrauens, welches der Weiterentwicklung unserer Schulaktion zugutekommt.

Le Sourire und das Volontariat

Von Anfang an haben uns Freiwillige hier und dort für unsere Tätigkeit in Thailand ihre grosszügigen Dienste angeboten. Dennoch haben wir aus den folgenden drei Gründen kein Praktikumsprogramm aufgenommen:

Erstens bedingt eine adäquate und seriöse Betreuung von Freiwilligen ein Engagement und eine Verfügbarkeit, die für ein kleines Team von Verantwortlichen wie das unsrige schwierig zu bewerkstelligen sind, vor allem auch weil es sich meistens um kurze Aufenthalte handelt.

Zweitens ist es für uns wichtig, den Bewohnern dieser Region, in welcher die Arbeitslosigkeit grassiert, punktuelle Arbeit anbieten zu können. Dafür sind aber sehr gute Kenntnisse der lokalen Verhältnisse, Sitten und Gebräuche sowie die Beherrschung der thailändischen Sprache unabdingbar.



Dennoch haben wir im letzten Sommer einen ersten Versuch gestartet, indem wir sieben junge Slowenen für einige Wochen aufgenommen haben. Dass sie Pfadfinder waren, hat unsere Wahl belebt. Nachdem wir ihnen unsere Vereinigung, deren Ziele und Aufgabenteilung erklärt hatten, haben sie sich rasch eingelebt und die Schlafräume, Duschen, Mahlzeiten und weitere Aktivitäten mit unseren Jugendlichen geteilt.

Die Schulen haben sie abwechslungsweise aufgenommen, damit sie Englisch unterrichten. Sie haben Spiele organisiert, von ihren Erfahrungen und aus ihrem Leben erzählt. Um beim Reisanbau mithelfen zu können, haben sie sogar ihren Aufenthalt verlängert. Die Handhabung der Werkzeuge hat jedoch einige Blasen hervorgebracht, was sie jedoch weder in ihrer Bereitschaft noch in ihrer Ausdauer entmutigte. Ihre Devise lautete: „Wir sind hier um zu helfen“.



Diese jungen Pfadfinder haben sich als unabhängig und autonom erwiesen. Es war eine sehr positive Erfahrung und mehr als eine Träne ist beim Abschied geflossen.

Zum Thema Garten



Seit einigen Jahren entwickelt Le Sourire sein landwirtschaftliches Projekt und produziert Reis, Früchte, Gemüse, Fisch und Fleisch. Um für alle Situationen der Zukunft gewappnet zu sein, hegen und pflegen wir die Bindung der Kinder an die Erde. So widmet sich jeden Samstag das ganze Kinderheim mit Freude den landwirtschaftlichen Aufgaben.



Zurzeit planen wir den Bau eines kleinen Hangars für den Anbau von Speisepilzen, die wir für unsere Ernährung, aber auch als Düngemittel für unsere Pflanzenkulturen brauchen. Der Hangar wird aus Holz und getrocknetem Gras gebaut. Diese Materialien spenden die für die Speisepilze notwendige Feuchtigkeit. Auf Regalen werden die Säcke mit den Sporen übereinander gelagert.

Das internationale Scout Camp

Im Dezember hatten drei unserer jungen Mädchen das Glück, an einem internationalen Scout Camp mit 7'000 Teilnehmenden aus der ganzen Welt im Süden von Bangkok in Siracha-Chonburi teilnehmen zu können. Sie kamen aus: Burma, China, England, Japan, Südkorea, den Philippinen, Indonesien, Vietnam, Malaysia und Indien.

Das Camp dauerte ungefähr 10 Tage und erforderte eine umfangreiche Organisation, um diese vielen jungen Menschen in Zelten unterbringen und ernähren zu können. Alle haben sich an den verschiedenen Aufgaben beteiligt und an den zahlreichen Aktivitäten des Scout Camps teilgenommen: Fussmarsch, Wettbewerbe, Küchendienst, Spiele, Knotentechnik etc.

Der Austausch mit andern Kulturen und Traditionen, die Entdeckung neuer Speisen war für unsere drei jungen Mädchen eine einmalige Erfahrung. Dieses Ereignis wird für immer tief in ihre Herzen eingegraben sein. Sie kamen freudestrahlend zurück, offen für neue Horizonte.

BERICHTE

Zwei Feen

Einige Begegnungen sind viel intensiver als andere!

Barbara hat uns wie ein Magnet nach Thailand gezogen, ein Land von Kontrasten, wo Reichtum und extreme Armut in enge Berührung kommen. Barbara und Prapapone, die ihr Leben den Kindern der Ethnien im Norden von Thailand gewidmet haben, haben keinesfalls einen einfachen Weg gewählt. Aufgrund ihrer Willensstärke und ihres Muts ist es ihnen gelungen, sich im von ihnen geschaffenen kleinen Paradies zu behaupten und respektiert zu werden.

Wir haben das Glück gehabt, drei Tage im Kinderheim zu verbringen und dort haben wir verstanden, wie es funktioniert. Wir waren anfangs ungeschickt mit unseren grossen Füßen der Europäer, aber wir haben uns dank der Kinder sehr rasch wohl gefühlt. Jeden Moment mit ihnen hat uns Respekt, Bescheidenheit und Glück entgegengebracht.

Ab 5.30 Uhr bereiten sich die Kinder vor, um in die Schule zu gehen. Alle diese kleinen Leute bewegen sich nach klar definierten Abläufen, um um 16.30 Uhr wieder zurück zu sein. Aus diesem Grund werden die täglichen Aufgaben im Kinderheim von allen ausgeführt. Die Kleinen und die Grossen setzen sich ein, damit das Kinderheim in vollständiger Autarkie leben kann. Das ist keine Arbeit: das Kinderheim ist ihr Zuhause, ihre Bildung und somit ihr Sprungbrett für die Zukunft.

Um das zusammenzufassen, was Barbara und Prapapone in Thailand realisiert haben, sagen wir einstimmig:

„Das sind zwei Feen, die uns der Himmel gesandt hat“.
Danke für diese wunderbare Erfahrung und seien wir die Botschafter, um neue Paten zu finden.

Jean-François Clio Danielle Alvaro

Unser Besuch im Kinderheim



Auf die Organisation Le Sourire de Chiang Khong wurden wir durch die Verleihung des Adele-Duttweiler-Preises aufmerksam. Wir verfolgten diese Reportage und entschlossen uns, eine Patenschaft für ein Mädchen zu übernehmen.

Auf unserer Nordthailandreise im November 2010 planten wir einen Besuch im Kinderheim. Nach Abklärungen mit dem Büro in Genf und Barbara Gautschi vereinbarten wir den Besuch im Kinderheim auf Sonntag, 21. November 2010. Mit grosser Freude und Spannung fuhren wir von Chiang Rai ins Kinderheim. Die Thais feierten an diesem Tag das Lichterfest „Loy Krathong“.

Wir wurden von Barbara Gautschi und fröhlichen Kindern herzlich empfangen. Sie führte uns durch das Kinderheim und erklärte uns dessen Struktur und das Konzept.

Beeindruckt hat uns, wie alle diese Kinder Verantwortung übernehmen und mit Disziplin und Einsatz die grosse Gemeinschaft mittragen. Für die selbständige Zukunft dieser Kinder ist die Schulbildung auch ein wichtiger Bestandteil. Die Kinder werden mit eigenen Schulbussen in die Schulen gefahren. Beim Rundgang begrüsst uns immer wieder die lachenden und fröhlichen Kinder, die mit den Vorbereitungen fürs Lichterfest beschäftigt waren, sei es mit dem Basteln oder Kochen. Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Anlage ist riesig mit den verstreuten, zum Teil von den Kindern selbst gebauten Gebäuden inmitten einer wunderschönen, gepflegten Landschaft, umgeben von Reis-, Ananas- und Bananefeldern und einem schönen Fischteich. Nach dem Rundgang wurden wir noch mit Getränken verwöhnt. Wir wünschten mit unserem Eintrag ins Gästebuch, dass „zum Tag des Lichterfestes all diesen Kindern weiterhin so viel Licht geschenkt wird.“

Wir waren beeindruckt von dieser grossartigen Arbeit, die Barbara Gautschi und Prapapone Khotsanlee mit ihren Helferinnen für diese Kinder leisten. Nach dem Besuch des Kinderheimes fuhren wir zu unserem Patenkind Nune. Nune lebt als Waisenkind bei ihren Grosseltern auf dem Lande. Sie wird dort extern von der Organisation betreut und unterstützt.

Wir wurden von ihren Grosseltern begrüsst. Nune sei noch mit ihren Freundinnen unterwegs am Spielen. Gespannt waren wir auf die Begegnung. Da kam sie auf dem Velo angefahren, ein lachendes, hübsches 10-jähriges Mädchen. Mit Hilfe von Barbara konnten wir uns verständigen. Wir erlebten zusammen eine heitere und ungezwungene Zeit. Es waren berührende Augenblicke, die unvergesslich sein werden. Wir spürten auch die grosse Dankbarkeit und Herzlichkeit von Nunes Grosseltern gegenüber Barbara und Prapapone.

Der Besuch im Kinderheim und die persönliche Begegnung mit unserem Patenkind war ein Höhepunkt unserer Thailandreise. Wir wünschen Barbara und Prapapone und dem ganzen Team weiterhin soviel Engagement, Energie und Mut für diese bemerkenswerte Arbeit, die sie für die Kinder von Chiang Khong leisten. Wir haben gesehen, wie die Spendengelder sinnvoll eingesetzt werden.

Cornelia und Roland Hess-Schweizer

Salon de la Bougie von Grand-Saconnex



Le Sourire de Chiang Khong kann nur deshalb funktionieren, weil es einen im Herzen trifft und dank der Grosszügigkeit von vielen! Die Geschichte hat mit dem Hinscheiden meiner Mutter begonnen. Auf ihren Wunsch konnte eine Spende zugunsten des Kinderheims zu ihrem Gedenken gemacht werden. Frau Françoise Zähler, eine ihrer Freundinnen, wollte deshalb Genaueres über Le Sourire wissen und hat sich auf unserer Website darüber informiert.

Sie war gerührt von dem, was sie da las und entschied, die Vereinigung Le Sourire am *Salon de la Bougie* bekanntzumachen. Seit 30 Jahren findet diese Veranstaltung jedes Jahr in Grand-Saconnex statt. Frau Zürcher verkauft dort Weihnachtsdekorationen, Kerzen, Honig und organisiert Werkgruppen, die selber Kerzen herstellen. Der Gewinn dieser Veranstaltung kommt vollumfänglich verschiedenen schweizerischen und ausländischen Vereinigungen zu.

Frau Zähler ist es zu verdanken, dass in diesem Jahr Le Sourire sowie neun weitere Vereinigungen die glücklichen Nutzniesser wurden. Diese dankenswerte

Aktion hat Le Sourire den Betrag von CHF 5'000 eingebracht! Am 30. April 2011 wurden wir gemeinsam mit den andern neun Vereinigungen, begleitet von den ehrenamtlichen Helfern des Salons und den Gemeindebehörden, zu einer offiziellen Feier eingeladen. Es war ein sympathischer gemeinsamer Anlass, an welchem sich die Vereinigungen präsentieren konnten.

Ich bin überzeugt, dass diese gute Nachricht meiner Mutter sehr gefallen hätte und sie sich vom Himmel herab zu uns gesellt, um allen Freiwilligen, die am *Salon de la Bougie* tätig waren, herzlich für ihr persönliches und diskretes Engagement zu danken.

Nathalie Giovanola

Courir pour aider – Laufen um zu helfen

Courir pour Aider wurde 1985 im Rahmen von *La Fête de la Fédération Musicale Genevoise* gegründet und lässt jedes Jahr seinen Gewinn einer karitativen Vereinigung zukommen. Le Sourire de Chiang Khong wurde für das Jahr 2010 dafür bestimmt und wir haben uns am 1. Mai unter einem dunklen Himmel, von welchem ein kalter Nieselregen fiel, getroffen. Mit der Sonne im Herzen haben wir unseren Stand aufgestellt und auf die ersten Läufer gewartet. Trotz des miesen Wetters kamen die Kleinen und Grossen für diesen Wettlauf zum Fest.



Die Veranstaltung hat CHF 35'000 zum Kauf eines Schulbuses eingebracht. Der Check wurde uns an einem vom Gemeinderat Meinier und von den Mitgliedern der Veranstaltung organisierten Empfang übergeben. Diese Einladung hat uns ausserordentlich gefreut und wir bedanken uns von ganzem Herzen bei *Courir pour Aider* dafür, dass unsere Kinder nun bequem zur Schule fahren können.

Picknick

Beachten Sie bitte dieses Datum

Das nun zur Tradition gewordene Picknick für die Paten, Patinnen und Freunde findet am **Sonntag, 4. September 2011** am Mas de la Borgne in Bramois-Sion statt. Hier können Sie sich bereits jetzt dafür anmelden: comite@lesourire.ch

Glück im Unglück



Wir haben Gott zu danken! Unsere Region ist am 24. März dieses Jahres mit knapper Not dem Schlimmsten entgangen. Zwei Wochen nach dem schrecklichen Erdbeben in Japan, Stärke 6.8 auf der Richterskala, das bis Bangkok und in Vietnam zu spüren war, hat das Goldene Dreieck an den Grenzen zu Burma, Thailand und Laos stark erschüttert.

Die Region von Chiang Rai ist ein erdbebengefährdetes Gebiet und wir sind an kleine Erdstöße gewohnt. Aber dieses Mal bekamen wir es wirklich mit der Angst zu tun. Die Kleinsten unter den Kindern schliefen bereits, die andern befanden sich verteilt in den verschiedenen Gebäuden. Beim ersten Erdbeben rannten alle in den Garten hinaus, so weit weg wie möglich von den Gebäuden. Gemeinsam haben wir voller Angst mehrere weitere Erdstöße erlebt.

Es ist schwierig, alle Gefühle zu beschreiben, die im Bruchteil einer Sekunde über uns gekommen sind: Angst, Beklommenheit, Hilflosigkeit und vor allem ein immenses Gefühl von Verantwortung für unsere Schützlinge. Beunruhigt und angeschlagen brauchten wir viel Kraft und Mut, um unsere Kinder zu beruhigen und - nach geraumer Zeit - sie alle nach drinnen zu bringen.

Erst am nächsten Tag haben wir von den verursachten Schäden in der Umgebung erfahren und sind uns bewusst geworden, welches Glück und welche Vorsehung uns gerettet hatte. Das Kinderheim kam mit einigen kleineren Schäden davon.

Wir sind sehr dankbar für das Leben, das uns schützt hat. Und Ihnen, liebe Patinnen und Paten, danken wir sehr für Ihre treue Unterstützung und wertvolle Freundschaft.



Prepapone

Barbara



Wie kann man den Kindern vom Le Sourire helfen ?

Auf eine dauerhafte Art

Durch eine Patenschaft von CHF 50.— oder € 35.— pro Monat. Ganz nach Wunsch des Paten oder der Patin kann eine individuelle oder kollektive Patenschaft gewählt werden. Letztere unterhält auf nicht individualisierte Art die Gemeinschaft aller Kinder im Le Sourire.

Ein Anmeldeformular können Sie finden unter : www.lesourire.ch. Eine direkte Kontaktnahme mit der Vereinigung genügt ebenfalls.

Auf punktuelle Art

Mit einer Spende:

CCP 17-185665-4 Le Sourire de Chiang Khong –
UBS AG 8098 Zürich - CH48 0027 9279 2021 9727 U
Le Sourire de Chiang Khong

Für die treue Leserschaft dieses Newsletter legen wir einen Einzahlungsschein bei.

Ausschuss von Le Sourire de Chiang Khong

Lisa Gautschi, Präsidentin, Satigny; Babeth Schlegel, Vizepräsidentin, Sion; Georges-Alain Zufferey, Kassenverwalter, Sion; Nicole Fivaz, Sekretariat, Blonay; Yasmine Ambs, Grand-Saconnex; Anita Fumeaux, Sion; Angela Gautschi, Cartigny ; Peter und Thekla Gautschi-Michel, Arbaz; Nathalie Giovanola, Cartigny; Claudia Haller, Corsier-sur-Vevey; Willy Schlegel, Sion; Monique et Roland Sprenger, Sion; Patricia et Didier Vatinel, Alhaurin de la Torre (E) sowie Barbara Gautschi und Prapapone Khotsanee, Mitglieder in Thailand und Mitbegründerinnen.

Association Le Sourire de Chiang Khong
Postfach 6382 CH-1211 Genf 6 Tel. +41 (0)22 756 04 42
www.lesourire.ch E-mail: comite@lesourire.ch